

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 63.

Winnenden, Donnerstag den 31. Mai

1900.

K. Anwaltschaft Waiblingen.

Diebstahl.

Am 9. Mai ds. J. zwischen 11 und 1/2 Uhr vormittags wurden auf dem Holzmarkt in Winnenden dem Schreiner Karl Röck von Buoch 7 vor dem Postamt lagernde Rahmenschenkel gestohlen. Zwei derselben waren 16 Fuß, die übrigen 13 Fuß lang und sämtliche je 5 cm stark.

Auf jedem war mit Blaukist geschrieben:

„Röck in Buoch.“

Um sachdienliche Mitteilung über That und Thäter wird ersucht.

Dr. Pfander.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. Juni,
vormittags 9 Uhr

im Einhorn in Oppenweiler Scheibholz aus sämtl. Huten:

Eichen: 0,2 Festm. IV. Kl.; Eichen: 0,5 Festm. II. Kl.; Rothbuchen: 0,5 Festm. II. Kl.; Nadelholz normal Jm.: 1,5 II., 15,3 III., 9 IV., 0,3 V. Kl.; Ausschuß: 0,3 IV. Kl.; Km. eichen: 1 Prgl.; Buchen: 12 Prügel; birk.: 1 Prgl.; aspen: 1 Prgl.; Laubholz-Anbruch: 21; Nadelholz: 12 Rölller (sorgh.), 2 m lang, 2 dto. 1,5 m lang, 4 Scheiter, 14 Prügel, 38 Anbruch; Reisig ungeb.: ca. 635 Wellen versch. Gattung; ferner aus Große Breitthalde, Reute und Köpfe: 20 Lose Reinigungsmaterial mit ca. 50 Wellen weichgem. und 640 Erdreits.

Winnenden, den 30. Mai 1900.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben

Eugen,

acht Jahre alt, gestern Abend 6 Uhr unerwartet schnell in die ewige Heimat abzurufen. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Beerigung: Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

Albert Schüle mit Familie.

Winnenden.

Kinderwagen neuester Façon und Leiterwägele

empfeht

Hermann Schwyer sen., Sattler,
ober dem Hirsch.

Auch nimmt einen geordneten Jungen in die

Lehre

der Obige.

Winnenden.

Kälberin (patentirt)

als vorzügliches Kraftfutter und Nahrungsmittel für Kälber und Jungvieh empfiehlt
Adolf Dorn.

Auszüge aus dem Grundbuchheft

hält vorrätig und empfiehlt den wohl. Schultheißenämtern die
E. Huss'sche Buchdruckerei, Winnenden.

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Die
Sommer-Ausgabe von
Greiner & Pfeiffer's

Blitz-Fahrplan

(Inhaltlich bedeutend vermehrt)
erschien soeben.

+ Preis
nur 15 +
Pfg.

In Winnenden bei der Expedition ds. Bl. zu haben.

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumenseife

aus dem Extrakte der von Pfar. Seneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 J.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Stäffee-, Fett-, Lintens-, als auch Harzreste aus den heikelsten Stoffen, ohne Fäden zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldrogerie“ von Johann Grolich,

f. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Winnenden bei K. Schäfer, Seifenstieber.

Die praktischste Familien-Zeitschrift

ist die

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.

Monatlich 4 Nummern (8tägig).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine
Probenummer von der
Geschäftsstelle der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Winnenden.

Hohen Klee-Verkauf.

Verkaufe Donnerstag den 31. Mai den Ertrag hohen Klee von ca. 5 a von dem Weinberg des Immanuel Klöpfer im Schenkenberg an den Meistbietenden.

Zusammenkunft im Schenkenberg, abends 6 Uhr. Viehhaber sind eingeladen. Joh. Pfeiderer.

Burkhardtshof.

Güter-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am nächsten Dienstag den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Birkmannweiler seine sämtliche Liegenschaft rückweise, auf 6 bis 8 Jahreszähler zahlbar, wozu Kaufs-liebhaber höflichst einlabet

Christian Frank.

Käse!

Gute fette Emmenthaler-Käse
 versendet in Postkolli das Pfund zu 60 Pfennig; ebenso fette gelb- und weischnittige **Bachstein-Käse**
 von 9 Pfund an zur Probe das Pf. zu 30 Pfg. gegen Nachnahme.
Käseerei Rothfelden,
 D.M. Nagold.

Waschbär-Seifenpulver
 macht die schmutzigste Wäsche **blendend weiß**
 weil von höchster Waschkraft.
 Niederlage bei
G. A. Stütz,
 Winnenden.

Winnenden.
 1898 Murbelshheimer
 **Rotwein**
 hat von 20 Liter ab preiswürdig abzugeben
Kermann & Hirsch.

Winnenden.
 Etwa ein Viertel schönen **breiten Klee**
 verpachtet für den ganzen Sommer
Friederike Koch.

Winnenden.
 **Kuhwagen**
 Einen guterhaltenen
 hat billig zu verkaufen
Joh. Silt, Schmied.

Weiler z. Stein.
 2 Eimer guten **Apfelmöste**
 hat zu verkaufen
Wilh. Bayer.

Teinacher Hirschquelle
 Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)
 Niederlage bei **Zul. Boltz** in
Winnenden.

Winnenden.
 Zwei größere **Scheunenplätze**
 hat zu verpachten
Wilh. Weick, Gerber.

Winnenden.
 5-6 Wagen **Dung**
 hat billig zu verkaufen
Saag & Friedenslinde.

Winnenden.
Den Klee-Ertrag
 von der Roppenhalde verkauft
Weick & Germania.

Winnenden
Heu- und Oehmdgras.
 Unterzeichnete verkauft den Ertrag an Heu- und Oehmdgras von:
 34 a (1 1/8 Mrg.) in der Seehalde,
 43 a (1 3/8 Mrg.) ebendaselbst,
 42 a (1 3/8 Mrg.) ebendaselbst,
 15 a (1/2 Mrg.) gegenüber dem Friedhof.
Anna Müller,
 Leutenbacherstr.

Winnenden.
 Ein jüngeres **Mädchen**
 sucht bis 1. Juli
Ernst Sommer, Conditör.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung nach 26jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsströmung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.
Schuld- und Bürgscheine
 zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Württembergischer Landtag.

SCB Stuttgart, 29. Mai. Der Landtag nahm heute Mittag um 3 Uhr nach ganz kurzer Pause seine Sitzungen wieder auf. Für heute waren es ausschließlich Petitionen, die das Haus beschäftigten. Die pensionierten Volksschullehrer bitten um Erhöhung ihrer Gratalkten und derjenigen der Lehrerwitwen. Ihre Eingabe ist zwar hinsichtlich der darin enthaltenen kräftigen Ausdrücke, die Abg. Ruffbauer als „unverbauliche Bitterkeiten“ bezeichnete, nicht einwandfrei, doch wird nach längerer Beratung und Diskussion, an welcher sich Dr. Kiene, Staatsrat v. Weisbacher, Prälat v. Sandberger, Gröber, v. G. H. Ruffbauer und Rembold beteiligten, dem Antrag des Berichterstatters entsprechende Uebersage auf Berücksichtigung beschlossen. Nicht dasselbe günstige Schicksal wurde zu Teil den Bitten des Württ. Gymnasiallehrers und des Württ. Reallehrervereins um Angerhöhung und damit verbundene Gehaltserhöhung gewisser Stellen. Die Bitte des ersten Vereins wurde für erledigt erklärt, die Bitte des letzteren zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Die Brauereigesellschaft Heidenheim hatte eine Petition eingereicht um Aenderung der örtlichen Abgabeordnung. — Berichterstatter Aldinger beantragt Uebergang zur Tagesordnung, Freiherr v. Wöllwarth jedoch Mitteilung zur Kenntnisnahme. Die Mehrheit vereinigte sich auf letzteren Antrag. Der Stuttgarter Frauenerziehungsverein hat eine Bitte an den Landtag gerichtet um geordnete Gestattung der ratenweisen Bezahlung der Hundsteuer. — Abg. Krug, der ein eingehendes Referat hierüber erstattete beantragte Mitteilung zur Kenntnisnahme, was nach einer etwas humoristisch gefärbten Erklärung des Finanzministers angenommen wurde. Zwei Insassen der Irrenanstalten Weihenau und Zwieselthal haben sich direkt an den Landtag gewandt. Die Berichterstatterin Frau v. Wöllwarth zu, die Eingaben der beiden Unglücklichen in den Papierkorb. Das gleiche Schicksal wurde zu Teil einer Petition des Anton Geiger in Fulgenstaot wegen Nichtauslösung seines Eigentums, über welche Abg. Schumacher referierte. Endlich ging man dem Antrag des Abg. Spieß entsprechend über eine Unfallversicherungssache der verwitweten Helene Schwimmler von Unterbeulstetten zur Tagesordnung über. Morgen steht die Abklärung der Realgemeinderechte auf der Tagesordnung, wozu Abg. Nieder als Berichterstatter einen umfangreichen Bericht ausgearbeitet hat.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 27. Mai. Der Württ. Weinbauverein hielt heute vormittag im Stadtgartenstraße seine Generalversammlung ab, die namentlich von auswärtig recht gut besucht war. Der stellv. Vorsitzende verlas den Rechenschaftsbericht pro 1899. Er konstatierte, daß das verfloßene Jahr kein erfreuliches für den Weinproduzenten gewesen sei, doch sei berechtigte Hoffnung vorhanden, daß das heutige ein günstiges werde. Die Quantität sei überall zurückgegangen, während die Qualität gestiegen sei. Der Gesamtgewicht des verfloßenen Weines wird mit 7 670 000 M gegen 9 Mill. in den Jahren 1897-98 angegeben. Die Einnahmen belaufen sich auf 6558 M, denen 5593

Mark Ausgaben gegenüberstehen. Das Gesamtvermögen beträgt 7965 M, der Mitgliederstand 504 Mitglieder (Abgang 20, Zuwachs 22 Mitgl.). Ein Vorschlag, den Traubenzoll für die Weinsche auf künftig 15 M festzusetzen, wurde anstandslos gutgeheißen. Der gedruckt vorliegende Entwurf der neuen Satzungen, die den Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuches angepaßt wurden, fand nach Annahme einiger redaktioneller Aenderungen einstimmige Annahme. Freiherr v. Gaisberg-Helfenberg gab einen kurzen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Weingesetzgebung. An die Verhandlungen schloß sich im Stadtgarten ein gemeinsames Mittagmahl an.

Stuttgart, 28. Mai. (Württ. Müllerverband.) Zu der gestrigen 40. Generalversammlung des Württ. Müllerverbands im Europ. Hof hatten sich die Teilnehmer in sehr großer Anzahl eingefunden. Dem von dem Vorsitzenden, Landtagsabg. Schmid-Großingerheim, erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband im letzten Jahr eine sehr rege Thätigkeit entfaltet hat (650 Mitgl.); es wurde eine Reihe von Bezirksverbänden gegründet. Ueber die Kundenmüllenerfrage erstattete Fackler-Besigheim eingehenden Bericht. Am besten sei noch die Lage der Kundenmüller in Oberschwaben, am schlechtesten im Unterland. Es sollte ein Mindestsatz festgestellt werden, der dem Kundenmüller bezahlt werden müßte. Es sei doch ein Uebing, daß der Kundenmüller heute noch zu denselben Lohnsätzen arbeite, wie vor 100 Jahren; ebenso müsse man darauf dringen, daß der Mißstand abgeschafft werde, wonach am Wahltag der Bauer sich vom Müller verkösten lasse. Nach einer längeren Erörterung wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der die Versammlung dem Wunsch Ausdruck gab, daß den Kundenmüllern zu gewährenden Miltler mit Rücksicht auf die ebenfalls schwer notleidende Landwirtschaft höchstens auf 1/12tel des angeführten Betrags zu normiren sein und daß dieser Mittelsatz längstens bis zum Herbst in Wirksamkeit treten solle. — Bei den Handelsmüllerverhandlungen erstattete Johann der Vorsitzende einen Bericht über die Landtagsverhandlung, über die Umsatzsteuer u. s. w. Der Redner dankte den Ständen für das bewiesene Entgegenkommen; in der Erörterung unterzog Blank-Kanzach die Ausführungen des Finanzministers in der Kammer einer eingehenden Kritik. Nach einem Vortrag über die Haftpflichtversicherung forberte der Vorsitzende zum Beitritt in dieses segensreiche Institut auf, mit dem Hinweis, daß der deutsche Müllerverband bereits ein Abkommen mit dem Allg. Ver. Verein Stuttgart getroffen habe. Zum Schluß werden Schmid-Großingerheim, Blank-Kanzach, Fackler-Besigheim und Schäfer-Deitlingen als Vertreter für die in Frankfurt stattfindende Generalversammlung des Hauptverbands gewählt.

Stuttgart, 28. Mai. (Reisekostenbeiträge zum Besuch der Weltausstellung in Paris.) Der Zentralstelle für Gewerbe und Handel sind Mittel zur Gewährung von Reisekostenbeiträgen an Gewerbetreibende, Techniker, Werkmeister und Arbeiter zur Verfügung gestellt worden. Eine Bekanntmachung im „Gewerbeblatt“ fordert nunmehr Bewerber, die sich über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder über hervorragende Leistungen in einem fremden Geschäft ausweisen können, auch die Fähigkeit und geschäftliche Erfahrung besitzen, aus dem Besuch der Ausstellung für sich und Andere Nutzen zu ziehen, auf ihre Gesuche bis 4. Juni an die Handels- und Gewerbe-Kammer ihres Bezirks einzureichen. Es versteht sich, daß um Unterstützungen nur solche Personen einkommen können, welche außer Stand sind, die sämtlichen erforderlichen Mittel selbst aufzubringen. Die Unterstützten haben die Verpflichtung, sich mindestens 9 Tage zum Studium der Ausstellung in Paris aufzuhalten und nach der Rückkehr einen Bericht über die in ihr Fach einschlagenden besonderen Wahrnehmungen an die Zentralstelle zu erstatten.

Stuttgart, 28. Mai. Gestern Nachmittag hat sich ein im zweiten Dienstjahr stehender Soldat in der Wohnung seiner Eltern hier erschossen.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern Abend ist ein 10 Jahre alter, an Scharlach erkrankter Knabe in einem Fieberanfall durch ein Fenster der elterlichen Wohnung vom 4. Stock auf die Straße gesprungen und war sofort tot.

Stuttgart. In Mülls Tiergarten tritt vom nächsten Samstag ab die Löwendäbigerin Mlle. Deliot wieder auf.

(Zur Berufswahl) Anlässlich der bevorstehenden Prüfungen in den höheren Lehranstalten dürfte es für Eltern und Schüler bei der gegenwärtigen ganz außerordentlichen Uebersättigung aller anderen Berufsarten von Interesse sein, zu erfahren, daß infolge der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs an Notariats-Candidaten ein so erheblicher Mangel herrscht, daß die gegenwärtigen — fast in jedem Staatsanzeiger erscheinenden — vielen Gesuche um geprüfte und ungeprüfte Notariatskandidaten meistens ohne Bewerbung bleiben, obgleich für Notariatsassistenten, also Candidaten, die nach dem 21. Lebensjahr die Prüfung abzulegen pflegen, Gehalte von 1800 M angeboten werden. Bei der eingetretenen Verringerung der Notare bietet dieses Fach, das verhältnismäßig keinen erheblichen Ausbildungsaufwand erfordert, sehr günstige Aussichten. Vorbedingung zur Aufnahme ist der Besitz des Einjährigfreiwilligenzeugnisses, ohne Rücksicht darauf, ob es an einer humanitären oder realistischen Anstalt erworben wurde. (M. Ztg.)

Für die diesjährigen Herbstmanöver ist das Gelände zwischen Gail, bzw. Jäbhofen und Eraltinheim in Aussicht genommen.

Ludwigsburg, 28. Mai. Die diesjährige Versammlung der Deutschen Partei des württembergischen Reichstagswahlkreises fand gestern unter großer Beteiligung aus Ludwigsburg, Cannstatt, Marbach und Waiblingen im Bahnhof hier statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch Oberpräsident Belschner, den vertretigen Vorsitzenden des Wahlkreisausschusses, hielt Reichstagsabg. Prof. Dr. Huber einen Vortrag über einige wichtige Punkte der Reichspolitik. Er schilderte in der Einleitung den Geschäftsgang im Reichstag, den er gegen den Vorwurf, daß

er zu langsam arbeite, in Schutz nahm, sprach dann mit Anerkennung von der Leitung der auswärtigen Politik durch Bülow, um in diesem Zusammenhange die Notwendigkeit der Flottenverlängerung nachzuweisen. Weiterhin berührte der Redner die Arbeiterschutz- und Versicherungsgeetze, die neuen Bestimmungen zur Gewerbeordnung, die Ausgestaltung des Gewerbegerichts und die Einführung eines Reichsarbeitsamts zc. Die nun folgenden Ausführungen über das Gesetz der Fleischbeschau wurden namentlich von den anwesenden Landwirten mit größter Aufmerksamkeit entgegen genommen. Reichert Beifall lohnte den Redner für seine fesselnden Ausführungen. Nach einer Pause brachte der Vorsitzende folgende Resolution in Vorschlag, die mit Einkimmigkeit zur Annahme gelangte: Die am 27. Mai v. J. im Bahnhof zu Ludwigshafen tagende Wahlkreisversammlung erklärt sich mit der Haltung ihres Reichstagsabg. Prof. Dr. Hieber in allen Fragen, die den Reichstag beschäftigt haben, vollständig einverstanden und dankt demselben für die gewissenhafte und umsichtige Vertretung des 2. württ. Wahlkreises. Als 2. Redner sprach dann Professor Mejerer-Stuttgart, Ehrenmitglied der hiesigen Deutschen Partei, über die wirtschaftlichen Gegensätze und die Möglichkeit und Notwendigkeit ihrer Ausgleichung. Dann beschloß der Landtagsabgeordnete von Cannstatt, Komm. Rat Pfaff, die Versammlung mit einer frischen Ansprache, in der er den Anwesenden die Pflichten gegen das Vaterland in eindringlichen Worten ans Herz legte, und die er in ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausklingen ließ.

Beisheim, 27. Mai. Gestern Vorm. ereignete sich in der hies. Dampfsiegelei ein Unglück. Der lebige Arbeiter Jakob Jodis, Sohn einer Witwe, stürzte infolge eines Seilbruchs am Fahrstuhl 3 Stock hoch herunter und zog sich so bedeutende Verletzungen zu, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Beisheim, 27. Mai. In dem benachbarten Kleiningerdheim wurden gestern die Einwohner in nicht geringen Schrecken und eine brave Familie in Trauer versetzt, indem sich der 67jährige Müller Bayh aus Gram darüber erschöpfte, weil vor 1/4 Jahr sein Sohn den gleichen Tod, angesichts seiner bettlägerigen Frau, sich gegeben hat. Beide haben offenbar in geistiger Gestörtheit die That vollbracht.

Weilderstadt, 26. Mai. In Tiefenbronn wurde lt. Schw. B. der 78 (!) Jahre alte Egr. M. verhaftet. Derselbe beging an einem 13jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen.

Weilderstadt, 28. Mai. Angenehm überrascht wurden die Hinterbliebenen des 71jährigen Karl Schmid in Wiernsdheim. Dieselben erhielten durch Vermittlung der dortigen Verwaltung 1165 M. Altersrente für den Verstorbenen nachbezahlt. Der Verstorbene selbst erhielt letzten Herbst 700 M. Invalidentrente.

Nürtlingen, 27. Mai. Am 1. Juni wird die Bahn nach Neuffen eröffnet. An diesem Tage werden die Personenpostfahrten zwischen Nürtlingen und Neuffen aufgehoben.

Albingen, 27. Mai. Vermißt wird lt. M. L. seit 17. ds. der 22 Jahre alte Studierende der Medizin, Erich Kellner.

Heidenheim, 27. Mai. Von dem im Bau begriffenen Kamin des neuen Zementwerkes in Mergelstetten fiel gestern der Maurer L. Becker von Kirchentellinsfurt 30 m hoch herab. Der Verunglückte wurde schwer verletzt ins hies. Bezirkskrankenhaus verbracht, woselbst er sofort verschied. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß das innen im Kamin angebrachte Gerüst brach. Einem Mitarbeiter des Verunglückten gelang es, sich dadurch zu retten, daß er sich an der Mauer festhielt.

Neutlingen, 26. Mai. Vergiftet hat sich gestern ein ca. 25jähriges Mädchen aus Gningen, während es bei einer hiesigen Familie einen Besuch abstatte. Der Grund soll Furcht vor Strafe sein, wenigstens verlautet, daß eine Untersuchung wegen Diebstahls gegen sie im Gange war.

Rotzweil, 28. Mai. In Dotternhausen wurde der led. 32 J. a. Augustin Edle tot in dem vorbesagten Bach aufgefunden. Man vermutet, daß derselbe Nachts vom Weg abgetrieben und so verunglückt sei.

In der Nacht vom 27. auf 28. Mai wurde zu Rotzweil a. See, D.A. Gerabronn, die Schreuer des hiesigen Friedrich Pänder eingekerkert. Der Besitzer wurde tot aus den Trümmern gezogen.

Ursach, 28. Mai. Im goldenen Saal des Schlosses hier fand heute die 43. Wanderversammlung württ. Landwirte statt. Derselben wohnten Minister

v. Bischof, der Präsident der Ersten Kammer Graf Reiberg-Rothenslöwen, Präsident Febr. v. Ow und mehrere Beamte der Zentralkasse für die Landwirtschaft, Vertreter der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim und der R. Tierärztlichen Hochschule und etwa 150 Landwirte aus allen Teilen des Landes bei. Der erste Vorsitzende, v. Bischof-Albingen von Albinghardt, eröffnete die Versammlung, indem er die Erschienenen herzlich willkommen hieß und den Wunsch aussprach, daß das neue Jahrhundert das zurückbringen möge, was die letzten Jahre den Landwirten genommen. Stadtkulturbis Oberle. Uraach begrüßte die Versammlung namens der Stadt. Staatsminister des Innern v. Bischof führte hierauf aus: Von Sr. Maj. dem König bin ich beauftragt, der heutigen Versammlung seinen allergnädigsten Gruß zu überbringen und seinen besten Wünschen für einen gedeihlichen Verlauf und für einen guten Erfolg der heutigen Versammlung Ausdruck zu geben. Ich meine nicht, daß ich diesen königlichen Wünschen von ganzem Herzen an und hoffe, daß es den unermüdeten Bestrebungen unserer Landwirte, unterstützt durch die mannigfachen Anregungen und Belehrungen und unter thätigster Mitwirkung der Regierung, deren ernstlicher Mithilfe und Unterstützung Sie versichert sein dürfen, gelingen werde, daß in nicht allzuferner Zeit wieder die Morgenröthe einer besseren Zeit für unsere Landwirtschaft anbricht. (Lebhafter Beifall.) Im Anschluß hieran wurde ein Guldigungstelegramm an den König abgesandt. Hierauf erstattete Arg. Ass. Winders-Hohenheim ein Referat über die Haltpflicht nach dem neuen bürgerl. Gesetzbuch mit spezieller Bezugnahme auf die Landwirtschaft. Ueber „Die Zucht des Fleckviehs in Württemberg“ referierte Delonomierat Ficht in Stuttgart. Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden für das nächste Jahr in die Vorstandskasse gewählt: Graf Reiberg-Rothenslöwen, Delonomierat Dreuninger-Derlingen bei Ulm, Baron Stelind-Schwendi und Verwalter Wolfzilsied. Als Ort für die nächste Wanderversammlung wird Geislingen bestimmt. Direktor Strebel-Hohenheim spricht sodann über „Landwirtschaftliches Bauwesen“ und stellt zum Schluß den Antrag: „Die Versammlung erblickt in der Schaffung einer Auskunftsstelle für landwirtschaftliches Bauwesen eine ebenso notwendige als zeitgemäße Maßregel und richtet an die Staatsregierung die Bitte, die Einstellung der notwendigen Mittel in den Etat der Zentralkasse für Landwirtschaft schon für die nächste Statperiode genehmigen zu wollen.“ Minister v. Bischof ist dankbar für die gegebenen Anregungen. Die Regierung werde bestrebt sein, den hier zum Ausdruck gebrachten Wünschen bezüglich des landwirtschaftlichen Bauwesens möglichst Rechnung zu tragen. (Lebhafter Beifall.) Der vom Referenten vorgeschlagene Antrag wird hierauf einstimmig angenommen. Domäneninspektor Wochinger-Romsberg spricht über die Verwendung von Maschinen in bäuerlichen Betrieben. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende schloß die Versammlung nach 3stündiger Dauer mit dem Wunsch frohen Wiedersehens in Geislingen.

Waltingen, 28. Mai. Heute Nachm. verlor eine hies. Fuhrmannsrau in der Nähe von Frommern durch einen Unglücksfall das Leben. Sie wollte die Räder an einem schwer beladenen Holzwagen zutreiben und kam dabei zu Fall; es ging ihr das Rad über den Kopf, der vollständig zermalmt wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Mai. (Reichstag.) Heute wurden die erste und zweite Beratung einer Vorlage über die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsvertragsprovisoriums vorgenommen und die Vorlage angenommen. — Es folgt Weiterberatung der Unfallversicherungsgesetze. — Das Hauptgesetz (Mantelgesetz) wird mit einigen reaktionellen Änderungen angenommen, ebenso die Unfallgesetze für die Land- und Forstwirtschaft, Bau- und Seeunfall und Unfallfürsorge für Gefangene. — In der Gesamtabstimmung stimmen alle Parteien für die Gesetze. — Nächste Sitzung: 6. Juni, nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Flottenvorlage. — Der Präsident wünscht den Abgeordneten intensive Pfingsterholung.

— In Folge der Erledigung der Gewerbenovelle durch den Reichstag steht die Einführung des obligatorischen Neunmehrladenschlusses nahe bevor. Die Regierungsvorlage hatte ursprünglich nur den fakultativen Ladenschluß in Aussicht genommen und gegen den obligatorischen starke Bedenken erhoben, die eine Zeitlang sogar das Zustandekommen des Gesetzes zu gefährden schienen. Jetzt scheint man

über diesen Punkt anderer Meinung geworden zu sein. Die amtliche Berl. Corr. schreibt wenigstens: „Der Reichstag hat sich dahin entschieden, daß die Schließung der Läden einheitlich und reichsgesetzlich angeordnet werden soll. Zweifellos hat im Laufe der parlamentarischen Erörterung die Auffassung in breiterem Maße Eingang gewonnen, daß die dem strengeren Prinzip entgegenstehenden Bedenken nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein dürfen. Diese Ueberzeugung wird, wie anzunehmen, allmählich auch das Publikum durchbringen, daß in dem Neuen zunächst eine Beeinträchtigung alter Lebensgewohnheiten zu erblicken geneigt sein könnte.“

Berlin, 29. Mai. Der Boss. Ztg. wird aus London berichtet: Ueber den Einmarsch der britischen Truppen in Transvaal drahtet der Berichtstatter des Standard aus Laabosch vom 26. Mai: Die Truppen unserer Vorhut betraten Transvaal heute morgen 11 Uhr auf dem Wege über die Biljoensdriest. Eine Stunde vorher fuhr ein Burenzug über die Brücke, von der ein Bogen in die Luft gesprengt wurde. 30 Burenplänker, die zurückgeblieben waren, um zu plündern, feuerten aus einem Versteck hinter einigen Häusern auf unsere Truppen, aber unser Granatenfeuer zwang sie zum schleunigen Rückzug. Etwa 100 Buren hatten eine Stellung in einem Koblenbergwert inne. Der Fluß wurde unter lauten Hurrahs von Comptons Reitern und einer Kompanie Jomanry überschritten. Die Truppen verfolgten die Buren, die mit genauer Not entkamen. Wie es scheint, erachtete General Botha die Vaallinie als unhaltbar, die großen Kanonen wurden nach Pretoria geschafft. Gegenwärtig gedenkt der Feind, am Klipfluß und vor Johannesburg Stand zu halten. Oberst Genry's berittene Infanterie besetzte Samstag Mittag Vereeniging.

Erier, 23. Mai. Von allen Teilen der weinbaureichsten Gegenden an der Mosel, Saar und Ruwer kommen Hochposten über die schlimmen Wirkungen der Frostnacht vom 19. auf den 20. Mai. Das Thermometer sank fast überall auf 3 Grad unter den Gefrierpunkt. Die Weinberge in den Niederungen haben mehr gelitten, als die Höhenlagen. Man kann leider einen Durchschnittsschaden von einem Drittel der jungen Schaine feststellen. Die jungen Triebe sehen schwarz aus. In den Weinbergen zu St. Mathias bei Erier blieben kaum 10 Proz. verschont; im Oewiger Thal ist fast alles erfroren. Auch Helfant, Oberemmel, Cues und Osann haben großen Schaden.

Kassel, 29. Mai. In dem Städtchen Webedach hat gestern Nacht eine verheerende Feuersbrunst gewütet; 27 Wohnhäuser wurden eingestürzt, auch die Kirche ist teilweise verbrannt, viel Vieh ist umgekommen. Man vermutet Brandstiftung.

Nienburg (Hannover), 26. Mai. Ein großer Waldbrand, der in dem großen Bruch bei Rodewald zwei Tage hindurch wütete, ist gestern durch einen starken Gewitterregen gelöscht worden. Durch Menschenhände wäre dies unmöglich gewesen. Die Brandstätte ist mehr als 1000 Morgen groß und bietet durch die überall herumliegenden Leertischen einen gräßlichen Anblick. Man vermutet Brandstiftung.

Nördlingen, 28. Mai. Die Wanderversammlung der bayrischen Landwirte wurde gestern durch eine Begrüßungsansprache eröffnet; derselben wohnten auch Prinz Ludwig und Minister Feilitzsch bei. Nach 2 Reden, die dem Prinzregenten und dem Prinzen Ludwig galten, hielt letzterer eine Ansprache, in der er auf den schwierigen, jedoch nicht hoffnungslosen Stand der Landwirtschaft hinwies und das Zusammenwirken von Industrie und Landwirtschaft betonte. Auf die Kritik seiner Straubinger Rede eingehend hob der Prinz hervor, er halte seine Reden vollkommen frei und wünsche, daß aus seinen auszugsweise verbreiteten Reden keine Schlussfolgerungen gezogen werden, die er nicht selbst gezogen habe. Der Prinz fuhr fort: „Studieren Sie die deutsche Reichsverfassung und Sie werden sehen, daß, wo immer ich aufgetreten bin, ich mich an die Reichsverfassung gehalten habe. Die Reichsverfassung beruht auf den Verträgen, die nach dem siegreichen Kriege der damalige Norddeutsche Bund und die verb. Staaten mit den siegreichen süddeutschen Staaten abgeschlossen hat. Wenn die deutsche Verfassung besser bekannt wäre, dann würde man nicht so viele falsche Ansichten in Reden und Schriften hören und lesen. Ich nenne mit Absicht keine Namen; denn dann hätte ich eine große Aufgabe zu erfüllen. Ueberall, an allen Orten und zu allen Zeiten sind falsche Ansichten

vertreten über die Reichsverfassung, und insolge dessen werden vielfach Ansichten geäußert, die sich mit der Reichsverfassung absolut nicht decken." Der Prinz schloß mit einem Hoch auf die Stadt Nördlingen.

S o u t h a m p t o n, 28. Mai. In den hiesigen Docks stürzte ein im Bau begriffenes Rühlhaus ein. Fünfzig Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; mehrere wurden tot aufgefunden, viele werden noch vermißt.

L o n d o n, 27. Mai. Daily Express meldet aus Dunarara in Englisch-Guyana, daß ein Personendampfer mit 120 Personen an Bord bei Potaro gesunken ist und 40 Personen umgekommen sind.

— Im Lager der Buren scheint, nach den spärlich vorliegenden Nachrichten, keine Einigkeit zu entschlossenem Widerstand mehr zu bestehen. In Pretoria macht sich eine starke Bewegung für den Frieden, das heißt die Unterwerfung unter Englands Gnade geltend. Präsident Krüger wagt es offenbar nicht, sich ihr zu widersetzen; er soll deshalb die Entscheidung auf die Heersführer oder gar auf eine Volksabstimmung abgeben wollen.

— Von Rhodos sind die Buren in vollem Rückzuge. Sie haben die Eisenbahn an 200 Stellen zerstört. Es heißt die Buren seien 12 000 Mann stark und führten 30 Geschütze mit sich. — Die Buren-Delegierten in Washington veröffentlichten eine Note, in der sie mitteilen, daß es ihnen unmöglich werde, alle Einladungen amerikanischer Städte anzunehmen. Sie beabsichtigen, so schnell es die Umstände erlauben, nach Hause zurückzukehren.

— Der Uebergang der Engländer über den Vaalfluß hat sich kampflos vollzogen. Nur bei Bilsjensdriest wurde am vorigen Samstag kurzer Widerstand geleistet. Man glaubt, daß die Buren bis nach dem Ripriviersberg, wenige Kilometer südlich von Johannesburg, zurückgegangen sind. Hier wollte sie Lord Roberts zum Stehen bringen, um ihnen den Rückzug nach Lydenburg (Sprich: Leidenburg) abzuschneiden. Wahrscheinlich sind sie aber bereits rechtzeitig ausgewichen; einem Gerücht zufolge, das gestern in Kapstadt verbreitet war, ist General French mit seiner Kavallerie bereits in Johannesburg eingetroffen. Ende der Woche, glaubt man, werden die Spitzen seiner Kavallerie vor Pretoria stehen. Im Unterhaus erklärte gestern Balfour auf eine neue Anfrage, er wisse nichts von angebliebenen Friedensverhandlungen. Es heißt, Krüger sei einer Friedenspolitik nicht mehr so abgeneigt wie früher, dagegen beharren Steijn und Reijl darauf, Widerstand bis zum Aussterben zu leisten.

— Aus Mafeking wird über die dortigen Verluste der Engländer seit Beginn der Belagerung Folgendes gemeldet: Von 44 Offizieren sind 6 tot und 15 verwundet; einer wird vermißt. Von 975 Mann sind 61 tot und 108 verwundet worden, 26 werden vermißt; 16 starben an Krankheiten. Von der weißen Bevölkerung wurden 4 getötet und 5 verwundet; 32 sind an Krankheiten gestorben. Von den farbigen Soldaten und Eingeborenen wurden 353 getötet und 297 verwundet.

K a p s t a d t, 28. Mai. Der Oranjesfreistaat wurde heute formell annektiert.

K a p s t a d t, 29. Mai. Hier verlautet gerüchtweise, General French habe die Verbindung der Buren zwischen Heidelberg und Bocksbury, wenige Meilen östlich von Johannesburg, abgeschnitten.

N e w c a s t l e, 25. Mai. Der Freistaatsbeamte Koch hat sich heute hier ergeben; er erklärte, alle Bürger aus den Distrikten Harrismith und Brede seien auf ihre Farmen zurückgekehrt und weigerten sich, den Kampf fortzusetzen.

S a n F r a n c i s c o, 29. Mai. Ein hier eingetroffener Schooner meldet, auf den Karolinen seien seit ihrer Abtretung an Deutschland Friede und Wohlstand eingelehrt. Der Gouverneur walte mit Gerechtigkeit seines Amtes. Die Raubzüge der Häuptlinge von einer Insel zur anderen haben aufgehört. Die Häuptlinge, die sich nicht fügten, wurden bestraft. Einem japan. Schooner, der mit Waffen und Munition zum Verkauf an die Eingeborenen an der Küste von Ponape anlegte, wurden 24 Stunden Frist zur Abfahrt gegeben bei Strafe der Beschlagnahme. Seitdem wurde nicht mehr versucht, Waffen und Munition zu landen.

B u e n o s A y r e s, 29. Mai. Im Südwesten der Provinz Buenos Ayres hat eine Ueberschwemmung stattgefunden. Sehr viel Vieh ist zu Grunde gegangen.

— Infolge Ueberschneidung ist in Amerika das Eisen riesig gefallen. Die Fabrikanten dortselbst führen das Eisen jetzt in großen Mengen nach Europa. Die Folge davon ist ein großer Kurssturz der Eisenhüttenaktien und ein allgemeiner Krach wird vielfach befürchtet. Hoffen wir, daß es nicht so schlimm kommt, als es die Börsenblätter jetzt hinstellen.

— Das Elorado der Europa-Müden ist noch immer Nordamerika, und der Hauptstrom der Auswanderer geht nach den Häfen der amerikanischen Ostküste. Wie wenigen sich aber die auf die Auswanderung gesetzten Hoffnungen verwirklichen, zeigt folgende Meldung: in den ersten 4 Monaten des Jahres 1900 landeten in Newyork 120 000 Einwanderer. Es ist jedoch festgestellt, daß 75 000 Arbeiter vergeblich in Newyork augenblicklich Arbeit suchen. Die Knights of Labour agitieren für gesetzliche Bestimmungen, die die Einwanderung noch weiter einschränken.

Gerichtssaal.

— (Schwurgericht Stuttgart.) Geschworene für das 2. Quartal: Gottlob Heß, Gemeinderat, Fellbach. Joh. Georg Schuster, Sägmühlebesitzer, Deufringen. Friedr. Hagenlocher, Kaufm., Ehningen. Joh. Georg Stähler, Gemeinderat, Eßterdingen. Gustav Frennhaber, Bauunternehmer, Cannstatt. Paul Eugen Zweggart, Fabrikant, Sindelfingen. Alfred Jobst, Fabrikant hier. Gottlob Benz, Bauer und Gemeinderat, Jaghausen. Gottlob Selble, Schmied hier. Christian Speer, Gemeindepfleger, Maichingen. Hans Wagner, Fabrikant, Ludwigsburg. Chr. Heinr. Hamm, Ziegeleibesitzer, Sindelfingen. August Freund, Kaufmann, Cannstatt. Paul Hauber, Holzwärter, Berg. Eugen Merkel, Fabrikant, Ehlingen. Chr. Hirsch, Gemeinderat, Birtach. Joh. Lud. Emil Klein, Fabrikant, Ehlingen. Heinrich Koller, Privatier, Cannstatt. Friedrich Durand, Privatier hier. Gottlob Dilger, Gemeindepfleger, Eglosheim. Gottlob Rath, Gemeinderat, Rohr. Heinr. Stoy, Landwirt, Weibersstadt. August Specht, Kunstmaler hier. Otto Haag jr., Kaufmann, Ehlingen. Jul. Adolf Alb, Architekt hier. Emil Hedinger, Kaufmann hier. Friedrich Böcher, Gemeinderat, Stammheim. Heinrich Raffner, Hutmacher, Ehlingen. Dittmar Salzer, Kaufmann, Untertürkheim. Friedrich Wieland, Gemeinderat und Müller, Schwaibheim.

Landwirtschaftliches.

— Prämierungen ausgezeichneter Zuchtstiere und Fohlen finden statt: I. Für Pferde des Landerschlags: a) in Aalen am Freitag den 6. Juli d. J., b) in Laupheim am Donnerstag den 12. Juli d. J., c) in Ravensburg am Freitag den 13. Juli d. J. II. Für Pferde des kaltblütigen Schlags: in Heidenheim am Samstag den 7. Juli d. J. Für diese Prämierungen sind folgende Summen zu Preisen bestimmt: für Stutenpreise, Stutfohlenpreise und Familienpreise: in Aalen 2900 Mk., in Laupheim 3900 Mk., in Ravensburg 7800 Mk.; für Hengstpreise, Stutenpreise und Stutfohlenpreise in Heidenheim 3200 Mk. Die Anmeldestellen sind: für Aalen bei Schultheiß Uhlmann in Unterrombach, für Laupheim bei Oberamtskierarzt Sperling in Laupheim, für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost in Ravensburg, für Heidenheim bei Oberamtsparassier Klein in Heidenheim. Die Anmeldungen müssen spätestens eingereicht werden: für Aalen und Heidenheim bis 20. Juni d. J., für Laupheim und Ravensburg bis 28. Juni d. J. Formulare zu den erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben. Die Rückbeförderung der Pferde durch die Bahn erfolgt frachtfrei, wenn die üblichen Bedingungen erfüllt sind.

Handel und Verkehr.

— **K a u f t a m P l a z e !** Unter dieser Ueberschrift erscheinen ab und zu in den Tagesblättern Artikel, welche das kaufende Publikum daran erinnern sollen, daß am Plaz selbst, in diesem Falle hier, Geschäfte genug sind, welche in der Lage sind, ihre Kunden gut und billig zu bedienen und kein Grund vorliegt, seinen Bedarf durch Versandgeschäfte oder bei Gelegenheit einer Reise nach Stuttgart zu beden. Beim Vergleich wird jeder Konsument finden, daß er hier in den soliden Geschäften nicht teurer kauft als auswärts. Am Publikum selbst liegt es, wenn in einzelnen Artikeln hier die Auswahl nicht groß genug ist, denn wenn keine oder nur geringe Nachfrage ist,

so kann der Geschäftsmann sich nicht so einrichten, wie ein anderer, bei dem der Artikel häufiger verlangt wird; das wäre aber bald anders, wenn der ganze Bedarf der hiesigen Einwohnerschaft am Plaz gedeckt würde. Viele sagen sich, sie haben nichts nach den hiesigen Geschäftsleuten zu fragen und machen ihre Einkäufe meist in Stuttgart. Daß sie dort billiger kaufen ist sehr zu bestreiten u. daß sie keine Verpflichtung haben, hier zu kaufen, darüber ließe sich manches Gegenbeispiel anführen. Wird doch von All denen es als ganz selbstverständlich angesehen, daß ein auswärts gekaufter Gegenstand irgend welcher Art nötigenfalls bei dem einschlägigen hiesigen Geschäftsmann bestens repariert werden kann. Man denkt nicht daran bei Uebergabe einer solchen Arbeit, daß es für den Handwerker, der sein Geschäft so gut als irgend einer in der Großstadt gelernt hat, eine beleidigende Zumutung ist, nur den Flicken machen zu dürfen, wo er volle Berechtigung hat, auch als Verkäufer gekannt zu sein. Möchten doch alle die, welche von vornherein annehmen, daß man z. B. in Stuttgart besser und vorteilhafter kauft als hier, einmal den ernstlichen Versuch machen, ihren Bedarf bei hiesigen Geschäftsleuten zu beden, sie würden sicher finden, daß das Fahrweibheit nach Stuttgart zu solchen Einkäufen entbehrlich ist und daß etwaige besondere Wünsche bei den hiesigen Geschäftsleuten so aufmerksame Behandlung finden als anderwärts. Jeder Einzelne hätte aber dann zur Unterstützung des ohnehin schwer geschädigten Mittelstandes zu einer Besserung der Lage in seinem Teil etwas beigetragen.

Stuttgart, 28. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die festere Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten; hauptsächlich war das Weizenangebot von Argentinien schwächer, bei erhöhter Forderung. Amerika meldet unveränderte Preise und hier beschränkt sich das Geschäft auf den nötigen Bedarf. Die Inlandsmärkte haben unveränderte Preise und hier beschränkt sich das Geschäft auf den nötigen Bedarf.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 16,50—17,25 Mk., fränkischer 17,25—17,50 Mk., niederbayr. Ia 18—18,20 Mk., Ulla 17,75 bis 18 Mk., Walla-Walla 18 Mk., Laplata 17,50 bis 17,75 Mk., Amerik. 17,75 Mk., Kernen, Oberl. 17,25 bis 17,50 Mk., Dintel 11—12,20 Mk., Roggen, württ. 16 Mk., russ. 16—16,50 Mk., Hafer, Oberländer 14,75 bis 15,25 Mk., Unterländer 14,25—14,75 Mk., Mais, Mized 12—12,25 Mk., Laplata 12,25—12,50 Mk. Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28—28,50 Mk., Nr. 1: 26—26,50 Mk., Nr. 2: 24,50—25 Mk., Nr. 3: 23—23,50 Mk., Nr. 4: 21—21,50 Mk., Suppengries 28—28,50 Mk., Kleie 9,80 Mk. — Die nächste Börse findet am Dienstag den 5. Juni ds. J. statt.

Literarisches.

Stahl's großes illustr. Kräuterbuch mit nach der Natur color. Abbildungen von Dr. C. Anton. **Regensburg, Stahl'sche Buchhandlung** Vollständig

10 Lieferungen à 50 J oder 60 Hl. Die Lieferungen 3 und 4, welche ihren Vorgängern rasch gefolgt sind, beweisen auf's Neue, daß wir es hier mit einem ungemein nützlichen Buche zu thun haben, welches allen Interessenten ein wahrer Schatzkästlein ist.

Erkreuen sich schon die beiden ersten Lieferungen durch ihre übersichtliche und vortreffliche Zusammenstellung verdienten Beifalls, so dürfen wir und zwar mit Recht sagen, daß das allgemeine Interesse noch mehr geweckt wird, durch die höchst erschöpfende und populäre Behandlung des gesammten Stoffes.

Wir gratulieren der Verlags-Handlung, die mit der Herausgabe dieses vorzüglichen Kräuterbuches einen guten Griff gethan hat und wir sind sicher, daß kein Leser dieses eminent praktische Buch unbeschränkt aus der Hand giebt.

Auch die zu diesen Lieferungen eingeschalteten Farbenbilder sind naturgetreu und in ihrer Ausarbeitung wunderbar.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50 und höher — 14 Meter! — porto und zollfrei angefaßt und Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 J bis 18,65 p. Met. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof.) Zürich.**